

Fortbestand des Theaters „Die Färbe“ langfristig gesichert

Stadt tritt als Verpächterin des Gebäudes in der Schlachthausstraße ein

Die Stadt Singen ist neue Pächterin des Gebäudes in der Schlachthausstraße, in dem sich das Privattheater „Die Färbe“ seit über 40 Jahren befindet. „Die Färbe“ hat sich seit ihrer Gründung zu einem weit über die Region hinaus anerkannten und beliebten Privattheater entwickelt.

Nach der Einigung mit den Eigentümern der Immobilie wurde der Pachtvertrag im Gemeinderat nicht-öffentlich diskutiert und beschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit

von zehn Jahren. Die Stadt ließ sich aber eine eventuell anschließende Verlängerung bereits jetzt zusichern.

Vor Abschluss des Pachtvertrages hatten die Eigentümer des Gebäudes noch alle notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, so dass sich die gesamte Liegenschaft in einem soliden Zustand befindet.

„Unser Ziel ist es, die Nutzung des Gebäudes als Kulturbetrieb langfristig zu sichern. Das haben wir mit die-

sem Schritt erreicht“, so Oberbürgermeister Bernd Häusler.

Das Privattheater erhält darüber hinaus seit einigen Jahren einen jährlichen Zuschussbetrag in Höhe von 292.000 Euro für den laufenden Spielbetrieb.

Bis Ende der Spielzeit 2021/22 leitet das Theater zunächst die Intendantin Cornelia Hentschel. Für eine langfristige Besetzung leitet die Stadt derzeit ein bundesweites Ausschreibungsverfahren ein.



Weit über die Region hinaus bekannt: „Die Färbe“ in der Schlachthausstraße. Die Stadt Singen ist jetzt neue Pächterin des Gebäudes, in dem sich das Privattheater seit über 40 Jahren befindet. Damit kann die Nutzung des Hauses als Kulturbetrieb langfristig gesichert werden.

Hegau-Hochrhein:

Gemeinsamer Gutachterausschuss unter Singener Leitung

Der Gemeinsame Gutachterausschuss Hegau-Hochrhein, der sich mit der Ermittlung von Immobilien- und Grundstückswerten beschäftigt, ist seit Anfang des Jahres unter Singener Leitung. Sven Lindemann vom Fachbereich Bauen führt das Gremium an. Er steht bereits seit 13 Jahren der Geschäftsstelle des Singener Gutachterausschusses vor.

Neben Singen besteht der Ausschuss aus ehrenamtlichen Vertretern der Gemeinden Aach, Büsingen, Engen, Gailingen, Gottmadingen, Hilzingen, Mühlhausen-Ehingen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen, Tengen und Volkertshausen. Die Zusammenlegung erfolgte vor allem im Hinblick auf die Grund-

steuerreform, da die Bodenrichtwerte und somit die Ermittlung der Daten die Grundlage der Grundsteuer bilden.

Im Sommer fand im Singener Rathaus die konstituierende Sitzung statt. Oberbürgermeister Bernd Häusler begrüßte die Mitglieder, die bei der Sitzung offiziell verpflichtet wurden. Der Ausschuss hat die Aufgabe, Wertgutachten für Immobilien und Grundstücke zu erstellen. Diese unabhängigen Daten werden benötigt, um den lokalen Immobilienmarkt richtig einschätzen zu können. Für Banken, Makler und Sachverständige sind diese Daten von besonderer Bedeutung. Die Erstellung dieses Grundlagenwissens ist

eine zentrale Aufgabe der Gutachterausschüsse. Vom Land Baden-Württemberg wurde diese Aufgabe an die Kommunen delegiert.

Laut Sven Lindemann hat der neue Gutachterausschuss viel zu tun. Es seien seit Jahresbeginn mehrere Gutachten erstellt worden und aus den umliegenden Gemeinden gebe es darüber hinaus viele Aufträge für weitere.

Die ehrenamtlichen Gutachter der jeweiligen Gemeinden kämen dabei verstärkt zum Einsatz, so Lindemann und weiter: „Sie kennen schließlich ihren Ort und haben entsprechendes Gespür und die nötigen Erfahrungen für die zu bewertenden Immobilien oder Grundstücke.“

Vesperkirche 2021 nicht in gewohnter Form

Die Durchführung der Vesperkirche im Januar 2021 ist aufgrund der Corona-Pandemie in der gewohnten Form nicht möglich. Abstands- und Hygieneregeln lassen die vielfältigen Begegnungen und intensiven Gespräche an den Tischen nicht zu. Genau davon aber lebt die Vesperkirche! Allerdings soll im Januar 2021 dennoch etwas von der Idee dieser Gemeinschaftlichkeit umgesetzt werden: Die Vesperkirche lädt die Tafel-Gäste deshalb über drei Wochen hinweg

zu einem leckeren Menü in den Räumen der Tafel ein.

Caterer Maier, der auch sonst die Vesperkirche beliefert, wird an den Werktagen das Menü kochen und ausliefern. Täglich wollen Verantwortliche vom Vesperkirchenteam in der Tafel sein und die Gäste bedienen, so dass Kontakte gepflegt werden können.

Es ist geplant, zu zwei Standorten einzuladen: der Singener Tafel am

Heinrich-Weber-Platz und ins Siedlerheim in der Südstadt. Auch am Wochenende besteht die Einladung zum Essen – das dann kombiniert mit einem kleinen geistlichen Impuls.

Das Essen für Samstag und Sonntag wird – in bewährter Weise – das Haus am Hohentwiel kochen.

Am Sonntag, 24. Januar, ist zudem ein Ökumenischer Gottesdienst geplant.



Nach dem offiziellen Festakt „Zehn Jahre Verein Kinderchancen“ im Bürgersaal folgte ein Erinnerungsfoto mit dem Minister (von links): OB Bernd Häusler, Bettina Fehrenbach (Kinderchancen), Landrat Zeno Danner, Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger, Sozialminister Mane Lucha, Bürgermeisterin Ute Seifried sowie Udo Engelhardt und Wolfgang Heintschel (beide Verein Kinderchancen).

Zehn Jahre Verein Kinderchancen mit Sozialminister Mane Lucha

Zu einem Festakt lud der Verein Kinderchancen in den Bürgersaal des Rathauses ein. Grund dafür: das zehnjährige Vereinsbestehen. Rund 100 Gäste waren gekommen, darunter auch Landes- und Kommunalpolitiker wie die Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger, Landrat Zeno Danner und der baden-württembergische Sozialminister Mane Lucha, der auch den Festvortrag hielt. Er bezeichnete den Verein als „Monument der Hilfsbereitschaft“.

Als Verein „Wir helfen Kinder“ gründete sich die Initiative vor zehn Jah-

ren im Studio der Gems, wie Oberbürgermeister Bernd Häusler zu berichten wusste. Er gehört – neben Udo Engelhardt – zu den Gründungsmitgliedern des Vereins. Mit 16 Mitgliedern sei man damals gestartet. Das Wohl von Kindern aus sozial schwachen Familien stand seit Anbeginn im Mittelpunkt der Tätigkeiten. „Kein Kind darf verloren gehen“ war und ist nach wie vor das Credo des Vereins.

In Singen gibt es 7.170 Kinder zwischen 0 und 15 Jahren, davon leben 1.300 in Familien, die Sozialhilfe be-

ziehen, informierte OB Häusler in seiner Begrüßungsrede. Der Verein Kinderchancen versucht diesen Kindern mit vielen Aktionen und Initiativen zu helfen, um ihnen auch Chancen für ihre weitere Zukunft zu geben. Zu den praktischen Aktionen zählen dabei u.a. das gesunde Schulfrühstück, welches auch sehr engagiert von der Bürgerstiftung unterstützt wird, sowie die Kiju-Karte mit vielen vergünstigten Angeboten, die auch von der Stadt Singen mitgetragen wird – ganz nach dem Motto des Vereins: „Jedes Kind ist wichtig“.

Stadthalle Singen

Maskenpflicht auch auf dem Sitzplatz

Trotz der verschärften Corona-Verordnungen des Landes Baden-Württemberg vom 19. Oktober kann die Stadthalle Singen ihren Veranstaltungsbetrieb wie bisher aufrechterhalten. Von der Obergrenze von 100 Besuchern bei Veranstaltungen sind in der landesweiten Regelung Kultureinrichtungen mit einem bestehenden genehmigten Hygienekonzept explizit ausgenommen. Für sie gilt eine Höchstzahl von 500 Besu-



chern. Aufgrund der Abstandsregel kann die Stadthalle Singen aktuell maximal 316 Besucher pro Veranstaltung aufnehmen.

Allerdings gilt nach den Landesbestimmungen ab sofort die Maskenpflicht nicht nur beim Einlass und auf den Verkehrsflächen in der gesamten Stadthalle, sondern auch während der Veranstaltungen auf den Sitzplätzen!

Verein will den alten Burggarten auf dem Hohentwiel wieder aufleben lassen

„WissensWert“-Vortrag: „Der Garten im Mittelalter“

„Der Garten im Mittelalter“ ist das Thema von Diplom-Biologin Eva Eberwein am Donnerstag, 5. November, um 20 Uhr in der Stadthalle Singen im Rahmen der Vortragsreihe „WissensWert“. Eingeladen hat sie der Verein Freunde des Hohentwiel. Dieser plant nun, den alten Burggarten auf dem Hohentwiel wieder aufleben zu lassen.



Eva Eberwein

war ebenfalls verantwortlich für den „Konzilgarten“ beim Konziljubiläum in Konstanz.

Die ehemalige Burganlage auf dem Hohentwiel unterhielt für ihre Bewohner einen Garten, der mittlerweile längst verfallen ist. Er stützte sich wie andere Gärten des Mittelalters auf jahrhundertes klösterliches Wissen,

welches sich aus dem Studium antiker Lehren, dem Austausch zwischen Klöstern verschiedener Länder und aus dem mündlich überlieferten Wissen der Bevölkerung generiert hat. Eva Eberwein erläutert die Entwicklung der Gärten, ausgehend von den Klöstern, sowie die Herkunfts- und Nutzungsgeschichte von Heil- und Nahrungspflanzen.

Die Auflagen zum Schutz vor Covid-19-Infektionen machen in der Stadthalle Singen eine feste Platzzuweisung mit Mindestabstand,

eine namentliche Registrierung der Gäste und besondere Einlassregeln nötig. Deshalb sollten Karten für die „WissensWert“-Veranstaltungen am besten im Vorverkauf bei der Tourist Information Singen, Marktpassage, August-Ruf-Straße 13, Telefonnummer 07731/85-262, besorgt oder zumindest telefonisch reserviert werden. Einlass ist jeweils von 19 bis 19.30 Uhr. Die Abendkasse ist jeweils nur von 18.45 bis 19.30 Uhr geöffnet.



Wegen der Corona-Pandemie gibt es dieses Jahr keinen Weihnachtsmarkt mit Hüttenzauber auf dem Rathausplatz.

